

Dresdner Volkszeitung

Vollständig: Dresden.
Maden & Comp., Nr. 1268.

Organ der Vereinigten Sozialdemokratie

Hauptkonte:
Gebr. Arnold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Meckeln und Dresden-Altkath.

Zeitungspreis einschließlich Frangierlohn monatlich 6000.— M., durch die Post bezogen monatlich 6000.— M., unter Kreuzband für Deutschland wöchentlich 1750.— M., Einzelnummer 200.— M., Sonnabendnummer 300.— M., Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Schriftleitung: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Geschäftskeller: Bettinerplatz 10. Tel. 25261.
Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 50spaltige Nonpareilzeile 400.— M., auswärts 500.— M., die 8spaltige Kleinzeile 1500.— M., auswärts 1800.— M., Ausland 2400 u. 7500 M. Bei mehrmaliger Ausgabe Ermäßigung. Familienangehörige, Stellen u. Mietzeile 40 Proq. Rabatt. Für Preisveränderung 150 M.

Nr. 100

Dresden, Montag den 30. April 1923

34. Jahrg.

Der Tag der Internationale

Die Waise, das Fest des Völkerfriedens und der sozialistischen Wiedergeburt der Menschheit, wird auch dieses Jahr wieder, wie schon so manche Waise seit 1914, in einer beklemmenden Atmosphäre begangen werden. Noch ist die Ruhrfrage nicht gelöst und noch bedroht sie nicht bloß Deutschland, sondern ganz Europa mit einer furchtbaren Katastrophe. Noch ist der Osten, von Litauen bis zur Türkei, nicht zur Ruhe gekommen, noch geht dort die Winterarbeit verschiedener Mächte fort, die jeden Tag eine Explosion auslösen kann. Noch sind in Italien und Ungarn die arbeitenden Massen getrieben durch eine unerhörte brutale und willkürliche Diktatur einer Partei, durch den Faschismus, der auch in Deutschland gegen die sozialistische Arbeiterklasse anbrüllt.

Aber diese finstere Nacht wird durch einen Lichtstrahl erhellt. Die Waise dieses Jahres bildet die Einleitung zur Wiederherstellung einer allumfassenden sozialistischen Internationale. Die Organisation, die in der kommenden Zukunft wohl auf dem Hamburger internationalen Kongress begründet werden soll, wird in ihrem Wesen gleich sein der alten Internationale. Sie wird wie diese aufgebaut sein auf dem Grundlag, daß die Befreiung der Arbeiterklasse durch die Arbeiterklasse selbst erobert werden muß, daß dieser Kampf nicht Vorrechte für eine einzelne Klasse, sondern gleiche Rechte für alle erringen will, daß die ökonomische Befreiung der Arbeiter durch Aufhebung des Privateigentums an den kapitalistischen Produktionsmitteln das große Endziel ist, das aber ohne politische Macht nicht zu erreichen ist, sowie endlich, daß die Erreichung dieses Zieles keine lokale oder nationale, sondern eine die gesamte Gesellschaft umfassende Aufgabe ist, die nur durch den internationalen Zusammenschluß der Arbeiter der industriell fortgeschrittenen Länder lösbar ist.

Dieses Programm, das Marx in den Statuten der ersten Internationale aufstellte, das dann dem Wirken der zweiten zugrunde lag, es wird auch die erneuerte Internationale befehlen. Darin bleibt sie ihren Vorgängern gleich.

Aber in den beiden Menschenaltern, die fast verflohen sind seit der Begründung der ersten Internationale (1864), sind wir erheblich fortgeschritten und so wird die neue Internationale doch nicht mehr ganz die alte sein, sondern in manchen Beziehungen ein höheres Gebilde darstellen.

Als 1864 die erste Internationale gegründet wurde, gab es noch keine sozialistischen Parteien, ja außerhalb Englands kaum schon Gewerkschaften. Sie bildete eine Zusammenfassung von Arbeitervereinen aller Art mit den verschiedensten Auffassungen: sozialliberalen, proudhonistischen, blanquistischen, lassalleanischen und selbst noch weitlingianischen usw.

Die zweite Internationale fand bei ihrer Begründung 1889 bereits zahlreiche Arbeiterparteien vor; sie waren alle sozialistisch und ihrer Praxis, wenn auch nicht immer ausgesprochen der Theorie nach, marxistisch, auf dem Standpunkt des Klassenkampfes stehend. Nur in Rußland herrschte noch der ungebrochene Absolutismus, war keine öffentliche Arbeiterorganisation möglich.

Das Gegenstück bildete England, das Mutterland des Kapitalismus und der modernen Demokratie und damit der proletarischen Massenorganisation. Auch dort gab es, wie in Rußland, aber aus ganz anderen Gründen, wegen der Gleichgültigkeit der Arbeiter gegen eine Klassenpolitik keine die Massen umfassende sozialdemokratische Partei, sondern nur kleine sozialistische Sekten.

Das war der Grund, warum die zweite Internationale nicht von vornherein ausschließlich eine der

sozialistischen Massenparteien war. Eine Arbeiter-Internationale ohne England wäre ein Un Ding gewesen. Wollte man aber Organisationen der englischen Arbeitermassen in die Internationale einbeziehen, dann blieb nichts übrig, als neben den sozialistischen Parteien auch die Gewerkschaften in sie aufzunehmen, die 1889 nirgends stärker waren als in England und die damals noch des internationalen Zusammenschlusses entbehrien.

Ganz anders jetzt. Eine starke gewerkschaftliche Internationale ist entstanden, mit eigenen Aufgaben und Wirkungswirken, aber von demselben sozialistischen Geist erfüllt wie die Arbeiterparteien. Das allein ist schon ein ungeheurer Fortschritt; dazu gesellt sich aber noch ein anderer. England hat heute eine selbständige große Arbeiterpartei, eine Partei, die immer entschiedener sozialistische Bahnen einschlägt. Sie ist mit einem Schlage zur zweitstärksten Partei ihres Landes geworden, und sie schließt sich an, die Zügel der Regierung des reichsten Staates Europas, ja (abgesehen von den Vereinigten Staaten) der Welt zu ergreifen.

Und diese Arbeiterpartei kennt nicht bloß englische Interessen.

Den Ausgangspunkt der ersten Internationale hatte England gebildet. Dort war ihre Leitung und ihr Schwergewicht geblieben. Aber das Interesse der englischen Arbeiter für die außerenglischen Arbeiterbewegungen war damals überwiegend selbstfüchtiger Natur. Es entsprang der Furcht, die Arbeiter Europas könnten als Streikbrecher und Lohnbrücker England überfluten. Dies ließ die englischen Arbeiter wünschen, gewerkschaftliche Methoden und Organisationen möchten sich über ganz Europa verbreiten. Dazu sollte ihnen vor allem die Internationale dienen.

Als das Ziel einigermaßen erreicht war, dabei aber in Europa Arbeiterparteien mit politisch-revolutionären und sozialistischen Tendenzen entstanden, für die den Arbeitern Englands damals das Verständnis fehlte, schloß bei ihnen das Interesse für die außerenglischen Arbeiterbewegungen ein.

Um die zweite Internationale haben sich die Arbeitermassen Englands vor dem Kriege nur wenig gekümmert.

Der Weltkrieg mit seinen Konsequenzen hat dieser internationalen Apathie ein Ende gemacht. In allen Ländern zeigte er den Massen aufs deutlichste, daß die äußere Politik für ihr Wohlergehen ebenso wichtig ist wie die innere; daß sie die eine ebenso beherrschen müssen wie die andre, daß dazu die Arbeiter aller Länder im engsten Verein zusammen wirken müssen.

Dem Friedensschluß an nimmt das internationale Interesse und das Bedürfnis nach internationalem Zusammenhalt allenthalben in den proletarischen Massen immer mehr zu. Nirgends aber tritt dieser Wandel so auffallend zu Tage wie in England, dessen Arbeiter ihre Gleichgültigkeit für das Ausland vollständig abgestreift haben und aufs intensivste nicht bloß theoretisch, sondern weit mehr noch praktisch wahrhaft internationale Politik treiben.

Diese ganze Wandlung bietet uns die Möglichkeit, die erneuerte Internationale als bloße Organisation sozialistischer Parteien aufzubauen. Damit würde ihre Einheitslichkeit und da gleichzeitig die meisten sozialistischen Parteien enorm an Kraft und an internationalem Interesse gewonnen haben, erhält die erneuerte Internationale mit vermehrter Einheitslichkeit au keine gewaltige Macht, wie sie die alte nie befehlen hat.

Nur Rußland wird 1923 ebenbürtig wie 1889 durch eine öffentliche proletarische Massenorganisation in ihr vertreten sein können. Heute wie damals, ist dort eine von der Regierung unabhängige, selbständige Organisation der proletarischen Massen unmöglich. Trotz des Schlagwortes von der Diktatur des Proletariats. In der kommunistischen Partei Rußlands werden Arbeiter nur geduldet, die auf die Regierungspolitik schwören. Alle anderen Arbeiter sind jeder Organisations- und Pressefreiheit beraubt. Aber das kann nicht lange dauern. Rußland hat in den letzten zwei Jahrzehnten zwei große Revolutionen durchgemacht, die nicht spurlos vorübergehen konnten.

Sobald das ökonomische Leben in Rußland wieder ausfließt, wird sich auch der Drang seines Proletariats nach Selbständigkeit wieder regen, wird es die Bedingungen selbständiger, öffentlicher Massenorganisationen wieder erobern, die in den Internationalen von Amsterdam und Hamburg ihre natürliche Heimat finden werden.

So verspricht die Internationale, die binnen wenigen Tagen in Hamburg neu organisiert wird, binnen kurzem weit mehr zu werden, als ihre Vorgängerinnen waren. Nicht nur ein Mittel gegenseitiger Verständigung sowie der Unterstützung der schwächeren sozialistischen Parteien durch die stärkeren in der Arbeit der Propaganda und der Organisation, sondern das gewaltigste Machtmittel. Aber das die Arbeiterklasse verfügt, um tatsächlich eingreifen in die Neuordnung der Welt nach den Grundgesetzen politischer und ökonomischer Demokratie, die dringend erheischt ist, soll nicht das alte Europa in einem Chaos von Blut, Elend und Schmutz versinken.

Die Erneuerung der sozialistischen Internationale als Retter der untergehenden Menschheit — ihr gilt vor allem der Aufruf der arbeitenden Frauen und Männer, die sich diesmal am 1. Mai in allen Ländern zusammensuchen werden, um sich die Hände zu reichen zu gemeinsamem Kampf für den Frieden und das Glück der Völker.

Karl Kautsky

